

Vorwort

Mit dieser Tagung vom 11. bis 14. März 2008 sind wir dem ausdrücklichen Wunsch des Konstanzer Arbeitskreises, eine Thematik aus der europäischen Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters in das Zentrum der fruchtbaren Reichenauer Gespräche zu stellen, schon allein deswegen sehr dankbar nachgekommen, weil die Wirtschaftsgeschichte, vor allem die Geschichte der Ökonomie der Vormoderne nicht nur in den deutschsprachigen Ländern keine selbstverständliche akademische Verankerung mehr besitzt. Welche Desiderata wissenschaftlicher Expertise dadurch entstanden sind, hat die Sprachlosigkeit der Wirtschaftswissenschaften in der aktuellen Krise der Weltwirtschaft nur um so deutlicher offenbart. Am Beispiel der unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen des hansischen bzw. des italienischen Fernhandels sollten die Anregungen der neuen Institutionenökonomie in die Interpretation der Quellen durch Historiker eingebracht werden mit dem Ziel, das allzu lange unterlassene Gespräch der historischen mit der ökonomischen Wirtschaftsgeschichte zu beleben. Anknüpfungspunkt dafür bildete die auch von den Ökonomen seit einigen Jahren diskutierte vergleichende Gegenüberstellung von hierarchischen und zentralisierten Strukturen einerseits und Netzwerken andererseits, die hier nun in einer bisher unerreichten Fülle von Aspekten vorgeführt wird. Wir sind dem Konstanzer Arbeitskreis auch dankbar dafür, dass er zum ersten Mal die Möglichkeit eines Quellenateliers einräumte, in dem über die neueste Arbeiten zu kaufmännischen Rechnungsbüchern bzw. zu ökonomischen Quellen stadtrechtlicher Provenienz berichtet wurde.

Als Herausgeber schulden wir zunächst allen Referenten der Tagung unseren tiefen Dank. Peter Stabel konnte uns leider sein Manuskript nicht zur Verfügung stellen, dafür haben wir dankenswerterweise die Abhandlungen von Thomas Ertl und Harm von Seggern erhalten. Herzlich danken möchten wir auch unseren Mitarbeitern in Zürich und Kiel, Christian Hagen, M. A., Dr. Thomas Meier und Dr. Gabriel Zeilinger, welche die Last der redaktionellen Betreuung des Bandes bzw. der Anfertigung des Registers trugen. Nicht zuletzt übernahm die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Finanzierung der Drucklegung, wofür wir ihr besonderen Dank wissen.

Gerhard Fouquet und Hans-Jörg Gilomen